Summer School: Landschaftsbild & Bildlandschaft, Basel

Christian Spies

Landschaftsbild und Bildlandschaft. Van Gogh und die Landschaftsmalerei um
1900

Summer School des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel und des
Kunstmuseums Basel

7.-12.09.2009

Deadline: 25.04.2009

Dr. Christian Spies/Dr. Nina Zimmer

Im Rahmen der Ausstellung "Vincent van Gogh - Zwischen Erde und Himmel: Die Landschaften" findet vom 7.-12.09.2009 in Kooperation mit dem Kunstmuseum Basel eine Summer School für Studierende der Universität Basel und anderer schweizer- und ausländischer Universitäten statt. Ausgehend von den in der Ausstellung thematisierten Landschaftsbildern van Goghs soll dabei eine sich verändernde Landschaftsmalerei in der zweiten Hälfte des 19. Jh. und zu Beginn des 20. Jh. diskutiert werden. Nach der Öffnung in den realen Landschaftsraum in der Mitte des 19. Jh. und der Suche nach einem unmittelbaren Eindruck der Landschaft in der impressionistischen Malerei lässt sich bei van Gogh eine neue malerische Aneignung der Landschaft durch das gemalte Bild erkennen. Das Motiv löst sich aus dem realen Landschaftsraum und von dem momentanen Eindruck und wird in eine Malerei mit pastoser Oberfläche und übersteigter Farbgebung umgeformt. Kurz gesagt: Aus dem Bild der Landschaft - dem Landschaftsbild - wird eine Landschaft im Bild - eine Bildlandschaft.

Dieser Verschiebung vom Landschaftsbild zur Bildlandschaft möchte die Summer School ausgehend von der Malerei van Goghs in historischer wie theoretischer Hinsicht nachgehen. Im Ausgang des 19. Jh. kommt der Landschaft in der Malerei nicht nur eine zunehmend grössere Bedeutung als eigenständiges und innovatives Bildgenre zu. Dabei wird das Landschaftsbild im direkten Sinne des Wortes zum "Experimentierfeld", auf dem entscheidende Verschiebungen erprobt werden - von der Loslösung von den akademischen Idealen im Realismus über die impressionistische Temporalisierung der Landschafterscheinung bis zur eigenständigen Bildlandschaft, die am Ende des 19. Jh. parallel zum direkten Natureindruck entsteht. Mit van Gogh wird dabei sowohl die Tradition der niederländischen

Landschaftsmalerei wie vor allem die Entwicklung der französischen Landschaftsmalerei in der zweiten Hälfte des 19. Jh. aufgenommen. Beide Entwicklungslinien verschränken sich in einem Bild von Landschaft, das schliesslich in einer subjektiv gesteigerte Farblandschaft im Bild kulminiert. Vom Bild der Landschaft, ihrer anfänglichen Idealisierung und der bildlichen Annäherung an die sichtbare Natur reicht diese Entwicklung bis zur Bildlandschaft, die der Natur gegenüber tritt.

Die Summer School richtet sich an fortgeschrittene Studierende im Fach Kunstgeschichte, Graduierte und Doktorierende aus dem In- und Ausland. Neben gemeinsamer Textlektüre wird ein Grossteil der Seminararbeit im Kunstmuseum Basel stattfinden.

Von den Teilnehmenden wird ein aktiver Beitrag in Form eines Referats erwünscht. Entsprechende Themen können sich monographisch auf die Landschaftsmalerei Van Goghs, auf entsprechende Vergleiche mit anderen Positionen der französischen und niederländischen Landschaftsmalerei des 19. Jh. sowie theoretische Fragestellungen beziehen. Rückfragen und Absprachen im Vorfeld bitte unter (christian.spies@unibas.ch).

Für Teilnehmende ausserhalb der Universität Basel könne Reise- und Übernachtungskosten in Basel anteilig übernommen werden.

Bewerbungen mit Motivationsschreiben und einem Themenvorschlag für ein Referat werden bis zum 25.04.2009 erwünscht.

Dr. Christian Spies
Kunsthistorisches Seminar der Universität Basel
Im Laurenz-Bau / St. Alban-Graben 8
Postfach
CH-4010 Basel

Quellennachweis:

ANN: Summer School: Landschaftsbild & Bildlandschaft, Basel. In: ArtHist.net, 24.03.2009. Letzter Zugriff 06.06.2025. <<https://arthist.net/archive/31389>>.